

Knut-Wulf Gradert

# ORFF GOES JAZZ



## Ein Blues-Boogie für Orff-Instrumente und Schlagzeug – ab Klasse 7

**A**n meiner Schule habe ich ein reichhaltiges Angebot an Orff-Instrumenten. Zum Frühlingssingen und bei weihnachtlichen Aufführungen werden Begleitsätze darauf gespielt. Bei Schulkonzerten wird auch schon mal ein eigenes Orffstück aufgeführt. So weit so gut!

Als ich jedoch einmal einen Schüler beobachtete, wie er versuchte, einen Song aus der Hitparade auf dem Xylophon zu spielen und es auf dem Instrument soweit brachte, dass die umstehenden Klassenkameraden voll „mitswingten“, da beschloss ich, ein Stück aus dieser „anderen Welt“ zu

schreiben, das den Jugendlichen Spaß machen sollte und bei dem sich die Spieler schon ein bisschen wie „echte Jazzer“ fühlen könnten.

Die Vorstellung, mit Orffinstrumenten Jazz spielen zu können, erschien mir jedoch etwas widersprüchlich zu sein. Viel zu sehr ist das Klangbild mit dem konventionellen Liedgut in den Schulen verbunden; versuchen wir doch, wenn es nur einigermaßen geht, jedes (Volks-)Lied mit Orffinstrumenten attraktiver zu machen.

Was also kann ich ins Feld führen, um meiner Komposition reißerisch den Titel zu geben: Orff goes Jazz?

1. Der durchlaufende Bass: Diese Figur ist so typisch für den Jazz, dass die Jugendlichen sofort mitswingen, wenn sie sie hören.
2. Ein griffiger Rhythmus: Das rhythmische Pattern in den Xylophonen könnte den Saxophonen einer Big-Band abgeschaut sein.
3. Das Thema: Das Thema ist so einfach gewählt, dass es ohne Bluenotes auskommt und dass es sofort nachgespielt werden kann. Im Glockenspiel ist die rhythmische Form des Themas deutlich ausgeschrieben.
4. Ein Background-Chor: Der Chor bildet den harmonischen Hintergrund und greift auf typische vokale Jazz-Floskeln zurück.

### Hinweise zum Stück

Das Stück stellt also einen Blues-Boogie dar, ist für normale Orff-Instrumente geschrieben (mit „fis“ und „b“) und kann von einer ganzen Klasse leicht gespielt werden. Es hat den Vorteil, dass es sich gut vereinfachen lässt; aber es kann auch sehr breit ausgebaut werden (Instrumentalmusik, Tanz, Gesang, andere Instrumente...). Wer sich der Idee Orffs verpflichtet fühlt, wird in dem Stück Improvisationsmöglichkeiten entdecken und merken, dass die Schüler bald über das gedruckte Notenbild hinaus zu eigenen musikalischen Ideen kommen.

Die Noten der Partitur sind mehr als Orientierung zu verstehen. Je nach vorhandenem Instrumentarium kann das Stück umgebaut werden. Die Melodie soll von den Flöten (jedes andere Melodieinstrument ist möglich) sehr kurz und pointiert vorgetragen werden. Rhythmisch orientieren sich die Flöten an den Glockenspielnoten.

Achtung: alle Achtel (Klavier) oder Sechzehntel oder Zweiunddreißigstel sind jeweils das dritte Drittel einer Triole – wie üblich im Jazz!

### Glockenspiele

Die Glockenspiele unterstützen die Flöten, können jedoch auch – falls keine anderen Melodieinstrumente vorhanden sind – deren Part übernehmen. Die zweite Stimme spielt im Kanon zur ersten.

### Xylophone

Die Xylophone spielen ein zweitaktiges, rhythmisches Begleitpattern. Auf den Instrumenten müssen die Töne „b“ und das „h“ aufliegen; für die Subdominante wird das „b“, für die Dominante das „h“ gebraucht.

### Metallophone

Das Metallophon sollte die Sexte im Rhythmus etwas vorziehen (siehe die Glockenspielstimme). Die Figur ist mit federndem Rhythmusgefühl zu spielen.

### Bassxylophon

Das Bassxylophon übernimmt die typische Boogie-Begleitung. Eine einfachere Version bietet die Begleitung in der Klavierstimme.

### Piano

Ein Piano oder Keyboard kann das Instrumentarium günstig unterstützen. Der ausgedruckte Part ist eine von vielen Möglichkeiten. Ein erfahrener Spieler wird bald zu improvisieren anfangen.

### Chor

Der Background-Chor sollte später die Melodie der Glockenstimme übernehmen und kann sich noch dadurch steigern, dass er im Kanon singt.

### Schlagzeug

Das Schlagzeug spielt eine Swing-Figur auf Bassdrum, Snare (Rimclick)

und Hihat. Alternierend zur Hihat kann auch das Ride-Becken eingesetzt werden.

### Harmonischer Aufbau

Das Stück basiert auf dem Harmonieschema des zwölftaktigen Blues (siehe Grafik):

<b>C</b> <b>I</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>C</b>
<b>F</b> <b>IV</b>	<b>F</b>	<b>C</b> <b>I</b>	<b>C</b>
<b>G</b> <b>V</b>	<b>F</b> <b>IV</b>	<b>C</b> <b>I</b>	<b>G</b> <b>V</b>

Eine Partitur des Stücks befindet sich auf Seite 8.

Und nun viel Spaß mit dem Blues-Boogie: Orff goes Jazz!



### Drumpattern zum Stück



# ORFF GOES JAZZ

## Partitur

Knut-Wulf Gradert



Chor  
 ba ba du da ba ba du da ba ba du da

Fl 1  
 Fl 2  
 Gl 1  
 Gl 2  
 Xy  
 Met  
 Bxy  
 Kl. Keyb.

Chor  
 ba ba du da ba du da ba du da ba ba ba ba ba ra ba ra ba ra ba tran

Fl 1  
 Fl 2  
 Gl 1  
 Gl 2  
 Xy  
 Met  
 Bxy  
 Kl. Keyb.